

Städtische Realschule

zu

Bockenheim.

Neunter Jahresbericht

(Schuljahr 1883/84).



INHALT; Schulnachrichten.

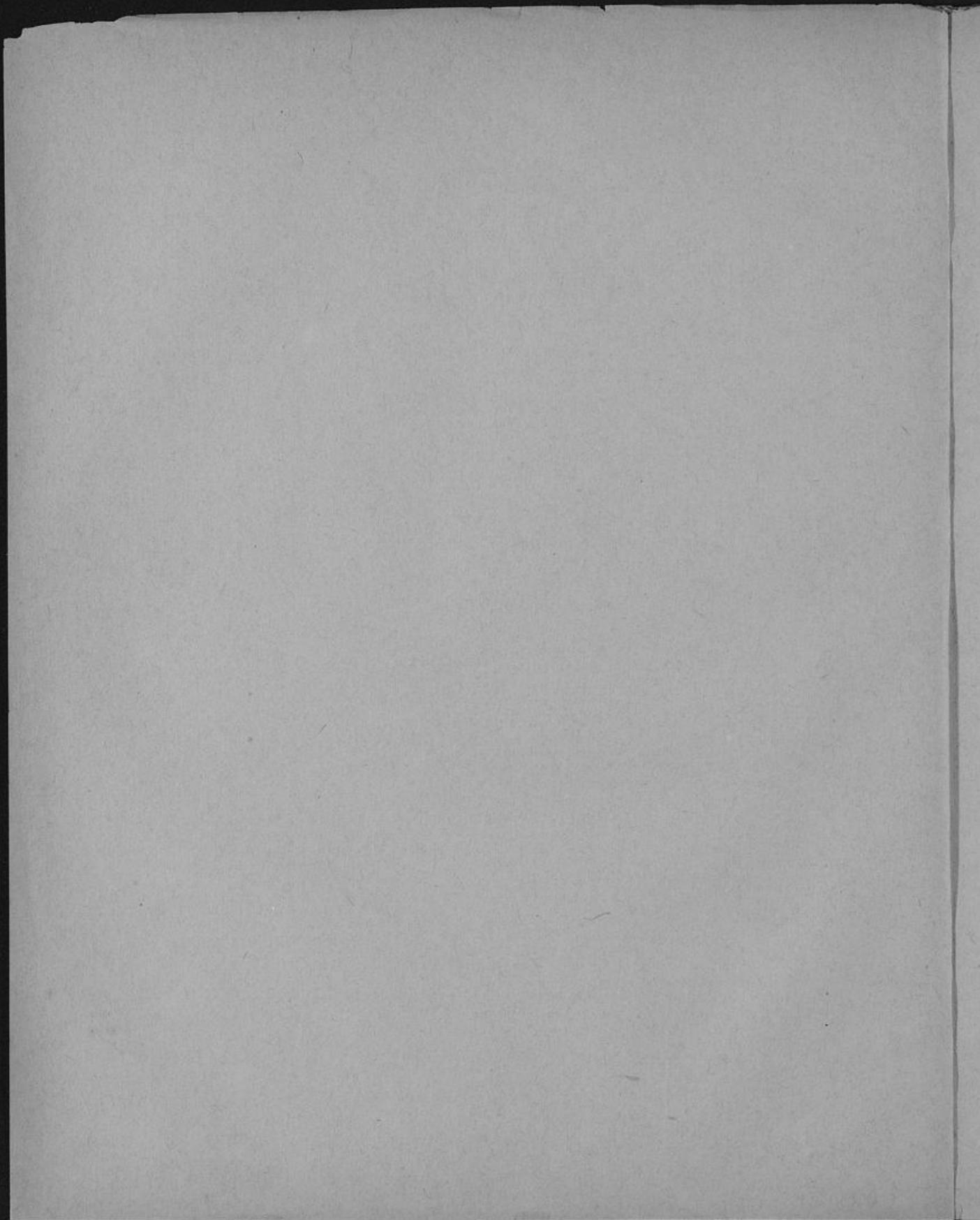
Bockenheim.

Druck der Genossenschafts-Buchdruckerei.

1884.

1884. Prgr.-Nr. 364.

Bock
7



I. Lehrerkollegium.

Mit Schluß des vorigen Schuljahres traten aus demselben die Vorschullehrer Herren G. Kremer und G. Maldfeld.

Es traten ferner aus dem Kollegium:

1. am 1. Mai der ord. Lehrer Herr F. Bangert,
2. am 1. November der wissensch. Hilfslehrer Herr K. Harff.

Dafür traten in das Kollegium:

1. am 1. April der Zeichen- und Turnlehrer Herr G. Knebel ¹⁾;
2. am gleichen Datum der Elementarlehrer Herr H. Herold ²⁾;

ferner

3. am 1. Mai der wissensch. Hilfslehrer Herr Dr. O. Klein ³⁾,
4. am 19. November der wissensch. Hilfslehrer Herr O. Schoebe ⁴⁾.

Dementsprechend besteht das Lehrerkollegium z. Z. aus folgenden Mitgliedern:

Direktor:

G. Wiegand.

a. Ordentliche Lehrer:

1. L. Stelz.
2. J. Merz.
3. Dr. A. Sonntag.
4. Dr. B. Breyer.

b. Wissenschaftliche Hilfslehrer:

1. Dr. O. Klein.
2. O. Schoebe.

c. Religionslehrer:

Pfarrer Helfrich.

d. Technische und Vorschullehrer:

1. Th. Fries.
2. G. Knebel.
3. L. Wenderoth.
4. R. Bautz.
5. H. Herold.

¹⁾ Wilhelm Gustav Adolf Knebel wurde am 16. Januar 1852 in Marienwerder (Prov. Brandenburg) geboren. Er besuchte 3 Jahre lang das Lehrerseminar in Oranienburg und später 2 Jahre lang das Seminar für Zeichenlehrer in Berlin. Hier erwarb er die Befähigung als Zeichenlehrer für Realschulen und Gymnasien. Später studierte er noch ein Jahr lang an der Technischen Hochschule in Berlin und erwarb die unbedingte Befähigung zum Unterricht im Freihandzeichnen und Modellieren an einer reorganisierten Gewerbeschule (jetzt Oberrealschule). Außerdem absolvierte er in dem Wintersemester 1879/80 den Kursus an der Königlichen Turnlehrerbildungsanstalt in Berlin. Vom 1. Januar 1877 bis zum 1. April 1883 war er als Zeichenlehrer an dem Gymnasium, der höheren Töchterschule und der Bürgerschule in Demmin thätig. Am 1. April 1883 wurde er an hiesiger Realschule angestellt.

²⁾ Heinrich Herold, geb. am 22. Januar 1862 zu Catzenelnbogen (Nassau), wurde vorgebildet im Königlichen Schullehrer-Seminar zu Usingen und wirkte seit 16. April 1882 bis 1. April 1883 in Laufenselden (Nassau).

³⁾ Otto Klein, geb. am 11. Dezember 1857 zu Catzenelnbogen (Provinz Hessen-Nassau), evangelischer Konfession, trat Ostern 1873 in die Obertertia des Königl. Realgymnasiums zu Wiesbaden ein, welches er Ostern 1878 mit dem Zeugnis der Reife verließ. Er studierte sodann in Straßburg und Marburg neuere Sprachen, Deutsch, Geschichte. Im Jahre 1882 wurde ihm auf Grund einer Dissertation: „Die Dichtungen des Mönchs von Montaudon“ von der philosophischen Fakultät der Universität Marburg die Doktorwürde verliehen. Im Februar 1883 bestand er in Marburg das Examen pro facultate docendi und wurde von Ostern desselben Jahres ab dem Königl. Gymnasium zu Weilburg zur Ableistung des Probejahres überwiesen. Mit Mai desselben Jahres wurde er zur Fortsetzung des Probejahres und Vernehmung einer Lehrerstelle der hiesigen Anstalt zugeteilt.

⁴⁾ Oscar Schoebe wurde den 26. Januar 1857 zu Lützen geboren, besuchte bis Ostern 1877 das Gymnasium zu Wittenberg, studierte dann in Halle Theologie und Philologie und bestand im Januar 1882 daselbst die Prüfung pro fac. doc. Von August 1882 bis Juli 1883 war er als cand. probandus am Gymnasium zu Zeitz. Im November 1883 wurde er hier angestellt.

II. Lehrbericht.

NB. Die drei Vorklassen sind durch arabische, die Realklassen durch römische Ziffern bezeichnet.

A. Religion.

a. Evangelisch.

Lehrbücher: Sperber, Bibl. Geschichten, 1; Zahn, Bibl. Geschichten, VI—III; Luthers Katechismus, 80 Kirchenlieder, VI—I; Noack, Hilfsbuch für den evang. Religionsunterricht, III—I.

3. 2 Std. Ausgewählte leichte bibl. Geschichten des alten und neuen Testaments. Einige Gebeten, leichtere Bibelsprüche und Liedverse. *Hd.*

2. 2 Std. Wiederholung des Pensums voriger Klasse und Erweiterung desselben durch Behandlung einer Anzahl neuer Geschichten, nebst Gebeten, Bibelsprüchen und Liedversen. *Hd.*

1. 2 Std. 45 Geschichten des alten und neuen Testaments. Die 10 Gebote, das Vaterunser, 3 Kirchenlieder und Bibelsprüche wurden memoriert. *Hd.*

VI. 3 Std. Bibl. Geschichten des alten Testaments bis zur Zerstörung des Reiches Israel. Die 10 Gebote mit Luthers Erklärung. Die 3 Glaubensartikel. 15 Bibelsprüche, 3 Kirchenlieder und eine Anzahl Choralmelodien. *W.*

V. 2 Std. Die biblischen Geschichten des neuen Testaments im Zusammenhang. Die in der Sexta gelernten biblischen Geschichten wurden nach Zahn's Historienbuch wiederholt und erweitert. Etwa 20 neue Geschichten kamen hinzu (bis zur Gründung der ersten Christengemeinde am Pfingstfest No. 66). Wiederholung des 1. und 2. Hauptstücks. Dazu die Erklärung des 2. Hauptstücks gelernt. Bibelsprüche und 3 neue Kirchenlieder. *Sch.*

IV. 2 Std. Wiederholung und genauere Erklärung des 1. und 2. Hauptstücks. Das 3. Hauptstück wurde ohne, das 4. mit Luthers Erklärung memoriert. Wiederholung der Geschichten des alten und neuen Testaments. Bibelsprüche und neue Kirchenlieder wurden gelernt. Das christliche Kirchenjahr wurde erklärt. Geographie von Palästina. *Sch.*

III. 2 Std. Bibelkunde: Name, Ordnung und Einteilung der biblischen Bücher des alten und neuen Testaments. Hauptinhalt der Bücher des alten Testaments. Zusammenhang und Unterschied des alten und neuen Testaments. Angabe über die Art der Entstehung und Sammlung. Noack, § 1—30. Geographie von Palästina eingeübt. Im Anschluß an die früher gelernten biblischen Geschichten kam eine zusammenhängende Darstellung des Reiches Gottes im alten Bunde zur Besprechung. Einzelne Psalmen wurden erklärt und memoriert. Bibelsprüche und Kirchenlieder memoriert. Wiederholung des Katechismus. *Sch.*

II. 2 Std. In der Bibelkunde und Geographie Palästinas wurde die Klasse gemeinschaftlich mit III unterrichtet. Unter zusammenfassender und ergänzender Wiederholung der gelernten biblischen

Geschichten zu einem Bilde des Lebens Jesu wurden größere Abschnitte aus den Evangelien (Bergpredigt, Gleichnisse etc.) erklärt, wiederholt und einzelne Stellen — namentlich ein großer Teil der Bergpredigt, memoriert. Wiederholung des Katechismus, der gelernten Kirchenlieder und Sprüche. Bedeutung der Kirchenfeste. *Sch.*

I. 2 Std. Kirchengeschichte: Übersichtliche Darstellung der Entwicklung und Ausbreitung der christlichen Kirche nach Noack, § 46—95. Betrachtungen über die religiösen Verhältnisse der Zeit vor Christus. Jesus und seine Jünger. Der Apostel Paulus. Die Zeit der Christenverfolgungen bis auf Constantin. Der orientalische Streit und das erste ökumenische Konzil. Bekehrung der Deutschen durch Bonifazius. Papsttum und Mönchwesen. Reformationszeitalter. Kirchliche Mißbräuche und reformatorische Bewegungen. Die deutschen Reformatoren. Die Jesuiten und andere Orden. Die bedeutendsten Sekten. Die Union. Die christliche Kunst. Geschichte des Kirchenliedes. Symbolik. Die hauptsächlichsten Unterscheidungslehren der christlichen Konfessionen. Bekenntnisschriften der evangelischen Kirche. Lektüre des Römerbriefes. Sprüche. *Sch.*

b. Katholisch.

Lehrbücher: Großer und kleiner Diözesankatechismus, große und kleine bibl. Geschichte von Schuster.

3., 2. und 1. 2 Std. Komb. Ausgewählte Geschichten des alten und neuen Testaments, hieran angeschlossen Belehrungen über Glauben, Gebote und Sakramente; eine Anzahl von Gebeten und Denksprüchen wurde eingeübt. *F.*

VI., V., IV. 2 Std. Komb. Katechismus: 3. Hauptstück. Bibl. Geschichte: ausgewählte Geschichten des neuen Testaments. *F.*

III., II., I. 2 Std. Komb. Geschichte der christlichen Kirche von deren Gründung bis auf unsere Zeit. — Repetition einzelner Materien aus den Lehren vom Glauben, von den Geboten und den Sakramenten mit besonderer Berücksichtigung der Symbolik — Bibelkunde — Kirchenjahr. *H.*

B. Deutsch.

Lehrbücher: Nassauische Fibel. Hansen, deutsches Lesebuch 1—5. Damm und Niendorf, deutsche Grammatik. Schäffer, orthographische Übungen. In 2 und 1 wurde in jeder Woche, in VI—IV in je 2 Wochen, in III und II in je 3 Wochen, in I in je 4 Wochen ein Aufsatz verfertigt. Regelmäßige orthographische Diktate in 2, 1 und in VI—IV. Außerdem wurden in allen Klassen eine Anzahl von Gedichten memoriert.

3. 10 Std. a. Lautrichtiges und silbenmäßiges Lesen in der Fibel. Behandlung leichter Lese-

stückchen. Übung im Erzählen und Deklamieren. b. Abschreibungen von der Wandtafel und aus der Fibel, Aufschreibübungen aus dem Kopfe und nach Diktat. c. Lautier- und Buchstabierübungen, Silbentrennung; Unterscheidung von Vokalen und Konsonanten; Begriff und Schreibung des Substantivs; Vorsetzen des bestimmten Artikels vor dasselbe. *Id.*

2. 10 Std. a. Lesen: Worrichtiges Lesen. Behandlung einer Anzahl poetischer und prosaischer Stücke. Übungen im Erzählen und Deklamieren. b. Grammatik: Artikel, Substantiv und Verb. c. Orthographie: Die Schärffung. d. Schriftliche Arbeiten: Erzählungen und Beschreibungen. *Btz.*

1. 10 Std. a. Lesen: Satzlesen (Hansen 1. Teil). Behandlung einer Anzahl poetischer und prosaischer Stücke. Übungen im Erzählen und Deklamieren. b. Grammatik: Haupt- und Nebensilben, Vor- und Nachsilben. Der bestimmte und unbestimmte Artikel. Mehrzahlbildung. Zusammensetzung und Deklination der Substantive. Die verschiedenen Formen und Konjugationen der Verben. Unterscheidung starker und schwacher Verben. c. Orthographie: Dehnung und Umlautung. d. Schriftliche Arbeiten: Erzählungen, Beschreibungen, Vergleichen und Nachbildungen. *W.*

VI. 4 Std. a. Lesen (Hansen, II. Teil), verbunden mit Wort- und Sacherklärungen, Wiedergabe des Gelesenen, 12 Lesestücke statarisch, die übrigen kursorisch behandelt, Memorieren poetischer und prosaischer Stücke. b. Schriftliche Arbeiten: Kleine Aufsätze, namentlich im Anschlusse an den Lesestoff. c. Grammatik: Deklination des Substantivs, Artikels und Adjektivs, Komparation des Adjektivs; das Pronom und seine Deklination; Vorführung des Adverb und Numerales, allgemeine Wiederholung der Konjugation, Einübung der Formen des Konjunktivs und des Konditionalis; der einfache Satz und vom erweiterten Satze: Objekt und Attribut; vielfache schriftliche Übungen. d. Orthographie: die Diphthonge, leicht zu verwechselnde Anlaute, Hinweisung auf die Schreibung der Abstammung gemäß. — Alle 14 Tage ein Diktat. *F.*

V. 4 Std. a. Lesen (Hansen, II. Teil C.) unter besonderer Beachtung der Betonung, Erklären einer Anzahl von Stücken nach Inhalt und Form, Übungen im Zergliedern des Inhalts, Auswendiglernen geeigneter poetischer Stücke. b. Schriftliche Arbeiten: Aufsätze erzählenden und beschreibenden Inhalts, Einführung in die Briefform, Geschäftsaufsätze (Quittungen, Schuldscheine, Bürgschaftsscheine). c. Grammatik: Das Verb, insbesondere dessen Genus und Modus, Hilfsverbe des Modus, objektive und subjektive, intransitive, transitive und reflexive Verben; starke und schwache Deklination der Substantive; das Pronom, Adjektiv, Adverb und Numerale. Der einfach erweiterte Satz, der zusammengesetzte Satz, die Satzverbindung, Übung im Bilden von Relativsätzen. d. Orthographie: Konjunktivformen, zusammengesetzte Wörter, substantivisch gebrauchte Wörter, das Pronom in Briefen, Wörter

mit schwierigen Lautbezeichnungen. Alle 14 Tage ein Diktat und Aufsatz. *Sch.*

IV. 4 Std. Eine grössere Anzahl prosaischer und poetischer Lesestücke wurde behandelt, das Lesen geübt, der Inhalt erklärt und disponiert. Grammatik. Wiederholung und Übung der Deklination und Konjugation, Attribut, Objekt, adverbiale Bestimmung, Bildung der Nebensätze und des zusammengesetzten Satzes. Lautlehre und Wörterbildungslehre. Orthographische Übungen und Aufsätze alle 14 Tage einen und zwar freiere Übungen nach Art der für Quinta bestimmten. Wiedergabe vom Lehrer vorgetragener Beschreibungen, Schilderungen oder Erzählungen bei strenger Einhaltung der gegebenen Disposition. Übertragen poetischer Stücke in Prosa. Übersetzung kleinerer französischer Lesestücke in mustergültiges Deutsch, Berücksichtigung der Briefform. Geschäftsaufsätze: Reverse, Vollmachten, Zeugnisse. *Sch.*

III. 3 Std. Grammatik: Erweiterung der Lehre vom zusammengesetzten Satz; die zusammengesetzten Sätze; Verkürzung der Nebensätze; Ellipse; Periode; Interpunktionslehre; Gebrauch der Zeiten und Moden; direkte und indirekte Rede. Orthographische Übungen. Viele Lesestücke wurden gelesen, erklärt und disponiert. *Br.*

II. 3 Std. Metrik und Poetik im Anschlusse an die Lektüre in Hansen, Lesebuch 5. Teil. Aufsätze: 1) Von der Stirne heifs rinnen muß der Schweiß, soll das Werk den Meister loben; doch der Segen kommt von oben. 2) Meer und Wüste. 3) Welche Gaben spendet uns das Innere der Erde? 4) Das Orakel zu Delphi. 5) Die Elemente hassen das Gebild der Menschenhand. 6) Die norddeutsche Tiefebene. 7) Der Mensch ein Kind der Sorge. 8) Vergleichung der Synonymengruppe: Hütte, Haus, Schloß, Palast. 9) Lebensgeschichte eines Pferdes. 10) Die Vorteile des Fußreisens. 11) Die Weihnachtsferien. 12) In welchen Beziehungen kann man unser Jahrhundert das eiserne Zeitalter nennen? 13) Die Erhebung Preußens gegen Napoleon I. *Br.*

I. 3 Std. Übersichtliche Geschichte der deutschen Litteratur im Anschlusse an die Lektüre in Hansen 5. Teil. Gelesen wurden ferner Goethes Egmont und Lessings Minna von Barnhelm. Aufsätze: 1) Blinder Eifer schadet nur. 2) Das Schweigen ist dem Glücke zum Hüter gesetzt. 3) Warum liegen die meisten Städte am Wasser? 4) Der Einfluß der Perserkriege auf die Entwicklung Athens. 5) Welche Ursachen haben den Verfall der deutschen Poesie im 14. Jahrhundert bewirkt? 6) Zu welchen Betrachtungen gibt mir meine Taschenuhr Anlaß? 7) Über den Ausspruch des Tyrannen Pittakus, daß die Hälfte mehr sei als das Ganze. 8) Drei Kiele kenn' ich, die gewaltig sind. 9) Mein Leben. Daneben Übungen im freien Vortrage. *Br.*

C. Französisch.

VI und V Plötz, Elementarbuch; V—I Plötz, Schulgrammatik; V und IV Lüdeking, französisches Lesebuch, 1. Teil; III—I Herrig et Burguy, la France

littéraire; I Bertram, Übungsbuch 3. Teil. In jeder Klasse wird wöchentlich ein Exerzitium geschrieben, und zwar abwechselnd: Scholasticum, Domesticum, Extemporale, Diktat und Gedächtnisarbeit. Memorierübungen von Gedichten, Dialogen und Prosastücken werden durch alle Klassen fortgesetzt. Sprechübungen schließen sich regelmäßig an die Lektüre an.

VI. 8 Std. a. Grammatik. Aussprache. Bestimmter und unbestimmter Artikel. Pluralbildung. Deklination. Adject. demonstr. und poss.; Pron. poss.; Apposition. Vollständ. Conjugation von avoir und être in affirm. neg. und interrog. Form. Comparation. Zahlwort. Partitiver Artikel. Plötz, Lect 1—59. b. Lektüre: Kleine Erzählungen Plötz p. 103. *Kl.*

V. 8 Std. a. Grammatik, 6 Std. Plötz, Elementarbuch, Lect. 60—91, Schulgrammatik, Lect. 1—6. Die regelmäßigen Conjugationen. Die persönlichen Fürwörter. Reflexives Verb. Participe passé. Die gebräuchlichsten unregelmäßigen Verben. Orthographische Veränderungen einiger regelmäßiger Verben. Wöchentlich ein Exerzitium. b. Lektüre, 2 Std. Lüdecking, Lesebuch I. Ausgewählte Stücke aus Abteilung 1—3. Memoriert: Plötz 29 und 32; Lüdecking: L'aveugle et le paralytique; Le petit Pierre. Adieu de Marie-Stuart. Le matin du dimanche. Prière d'un enfant. *Kl.*

IV. 8 Std. a. Grammatik, 4 Std. Plötz, Schulgrammatik. Lect. 7—28. Die unregelmäßigen Verben; Gebrauch von avoir und être. Reflexive und unpersonliche Verben. Wöchentlich ein Exerzitium. b. Lektüre, 4 Std. Lüdecking I. Ausgewählte Stücke aus Abteilung 5—7. Memoriert: Les hirondelles (Béranger); Les oiseaux (Béranger); Prière d'un enfant (Tartu); La grand'mère (Hugo); Le voyageur égaré (Chénedollé). *Kl.*

III. 6 Std. a. Grammatik 4 Std. Lektion 29—55: Formenlehre des Substantivs, Adjektivs, Adverbs; das Zahlwort; die Präposition; Wortstellung; Gebrauch der Zeiten und Moden. b. Lektüre 3 Std. Ausgewählte Prosastücke von Victor Hugo, Thiers, Guizot, Xavier de Maistre; Fabeln und Gedichte von Lafontaine, Hugo und Béranger. *M.*

II. 6 Std. a. Grammatik 3 Std. Lektion 56—79; Partizipien; Syntax des Artikels, des Adjektivs und des Adverbs, des Pronoms und des Verbs. b. Lektüre 3 St. Ausgewählte Prosastücke von Octave Feuillet, Victor Hugo, Louis Adolphe Thiers, Montesquieu; Gedichte von Frédéric II, Lamartine und Alfred de Vigny. *M.*

I. 4 St. Wiederholung des Gesamtgebiets der Grammatik mit Hervorhebung einzelner wichtiger Kapitel. Lektüre nach Herrig: „L'avare“, par Molière, sodann Fragmente vorzugsweise aus Schriftstellern des 18. Jahrhunderts. *Wg.*

D. Englisch.

III Gesenius, Elementarbuch; II und I Gesenius, Grammatik der englischen Sprache; II W. Scott: Tales of a Grandfather; I Herrig, the British Classi-

cal Authors; I Zimmermann, Übungsbuch, 3. Teil. In jeder Klasse wird wöchentlich ein Exerzitium geschrieben und zwar abwechselnd: Scholasticum, Domesticum, Extemporale, Diktat und Gedächtnisarbeit. Memorierübungen durch alle Klassen. Sprechübungen in Anschluss an die Lektüre.

III. 5 Std. a. Grammatik 3 Std. Gesenius Elementarbuch, Kapitel I—XXIV. Die Übungsstücke der zweiten Reihe. b. Lektüre 2 Std., im Anhang des Elementarbuchs, sämtliche Prosastücke, ausgewählte Gedichte. *M.*

II. 5 Std. a. Grammatik 3 Std. § 1—140: Syntax vom Artikel, Substantiv, Adjektiv, Zahlwort, Pronom und Adverb. Wöchentlich ein Exerzitium. b. Lektüre 2 St. W. Scott: Tales of a Grandfather, ausgewählte Stücke; verschiedene Anekdoten und Gedichte memoriert. *M.*

I. 5 Std. Syntax des Verbs. Wiederholung der Elementargrammatik. Lektüre: Ausgewählte Stücke aus Schriftstellern des 18. und 19. Jahrhunderts bei besonderer Berücksichtigung der Historiker *Wg.*

E. Geschichte.

Lehrbücher: Andrae, Erzählungen aus der Weltgeschichte (VI und V). Andrae, Grundriß der Weltgeschichte (IV—I); daneben in II und I Müller, Geschichte des deutschen Volkes. Putzger, historischer Schulatlas (IV—I).

VI. 1 Std. Erzählungen aus der germanischen, orientalischen und griechischen Sagen- und Sagengeschichte. *F.*

V. 1 Std. Erzählungen aus der deutschen Geschichte. *Sch.*

IV. 2 Std. Übersicht über die orientalische Geschichte nebst Geschichte der Griechen und Römer bis auf Augustus. *Br.*

III. 2 Std. Geschichte der Neuzeit bis 1789 mit besonderer Berücksichtigung der brandenburgisch-preussischen Geschichte. *Br.*

II. 2 Std. Die französische Revolution von 1789; das erste französische Kaiserreich und seine Einwirkung auf Europa, besonders auf Deutschland. Die Befreiungskriege von 1813—1815. Die Ereignisse von 1815—1871 in übersichtlicher Darstellung. *Wg.*

I. 2 Std. Übersichtliche Wiederholung des ganzen Gebietes mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Kaisergeschichte bis 1254 und der brandenburgisch-preussischen Geschichte. *Br.*

F. Geographie und Anschauungsunterricht.

Lehrbücher: Diefenbach, der Reg.-Bez. Kassel. Seydlitz, Grundzüge (VI—IV). Seydlitz, Kleine Schulgeographie (III—I). Lange, Schulatlas (VI—IV). Andree und Putzger, Schulatlas (III—I).

3. 3 Std. Unterredungen über einzelne Gegenstände in Schule, Haus, Hof, Garten, Feld und Wald; hauptsächlich wurden Leutemanns Tierbilder und Hey-Specktersche Fabeln im Anschluss an die betreffenden Kehr-Pfeifferschen Bilder behandelt, wobei

Erzählungen, Gedichtchen und Liedchen zur Belebung dienen. *Hd.*

2. 2 Std. Garten, Feld, Wiese und Wald. Die Jahreszeiten. Das Wasser. Der Himmel. Der Wohnort. Erzählungen, Fabeln und Märchen dienen zur Belebung des Unterrichts. *Btz.*

1. 2 Std. Bockenheim und seine Umgebung; daran anschließend Entwicklung geographischer Grundbegriffe. Der Regierungsbezirk Kassel. *Hd.*

VI. 2 Std. Wiederholung aus der Heimatkunde, die Erde überhaupt, die Erdteile und Ozeane, horizontale und vertikale Gliederung der Landräume, der wichtigsten Meerbusen und Landgewässer, die bedeutendsten Inseln. *F.*

V. 2 Std. Elemente der mathematischen und physikalischen Geographie. Geographie von Deutschland. *Sch.*

IV. 2 Std. Europa im allgemeinen und die aufserdeutschen Länder Europas. Daneben Übungen im freien Kartenzeichnen nach der Tafel. *Br.*

III. 2 Std. Die aufsereuropäischen Erdteile. Daneben Übungen im freien Kartenzeichnen nach der Tafel. *Br.*

II. 2 Std. Deutschland und die angrenzenden Länder. Übungen im freien Kartenzeichnen nach der Tafel. *Br.*

I. 1 Std. Wiederholung der gesamten Topographie und politischen Geographie mit spezieller Berücksichtigung von Europa. *Br.*

G. Rechnen.

Gassers Rechenfibel 3; Gassers Schulrechenbuch 1. Heft 2 und 1; Boehme 8. Heft VI; Boehme 9. Heft V; Paul 1. Teil IV und III; Paul 2. Teil II und I.

3. 5 Std. Die vier Spezies im Zahlenkreise von 1—20. *Hd.*

2. 6 Std. Die vier Spezies im Zahlenkreise von 1—100. *Btz.*

1. 6 Std. Die vier Spezies im unbegrenzten Zahlenraum. *W.*

VI. 5 Std. Resolvieren und Reduzieren, die vier Spezies mit mehrsortigen Ausdrücken in ganzen Zahlen, Teilbarkeit der Zahlen. Regeldetri mit gerader und umgekehrter Schlussfolge. Zeitrechnung. *F.*

V. 4 Std. Teilbarkeit der Zahlen; Bilden der gemeinen Brüche, Erweitern und Kürzen derselben, Gleichnamigmachen, die vier Spezies in gemeinen und Dezimalbrüchen, Verwandlung gemeiner Brüche in Dezimalbrüchen; Resolvieren und Reduzieren, Regeldetri. — Münzen, Maße und Gewichte. *F.*

IV. 4 Std. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri, Kettenrechnung, Rechenvorteile und Abkürzungen, Prozentrechnung. Ausführliche Repetition der gesamten Bruchrechnung. Geometrische Verhältnisse und Proportionen, einfache Aufgaben aus der Gesellschaftsrechnung. *S.*

III. 2 Std. Prozent-, Zins- und Diskontrechnung in allen Arten, Anwendungen und Methoden. *St.*

II. 2 Std. Wechselrechnung, auch mit Spesen, Gewinn, Verlust etc. *St.*

I. 1 Std. Effekten-, Wechsel-, Warenrechnung, Kontokorrente; vermischte Aufgaben zur Repetition. *S.*

H. Geometrie.

Kambly 2 in IV—I, Kambly 4 in II—I, Kambly 3 in I. Logarithmentafel von August. In Prima und Secunda jeden Monat eine häusliche mathem. Arbeit.

V. 2 St. Geometrischer Anschauungsunterricht. Körper, Fläche, Linie, Punkt. Länge, Lage, Richtung und Bewegung der Geraden; der Kreis; die verschiedenen Arten der Winkel; Winkelmessen; die 4 Spezies mit Winkelgrößen. Neben- und Scheitelwinkel. Convergente, divergente parallele Gerade. Winkelpaare bei durchschnittenen Parallelen. Das Dreieck; die verschiedenen Arten desselben. Flächen-gleichheit, Ähnlichkeit, Congruenz. Rhombus, Quadrat, Rechteck. *K.*

IV. 2 Std. Planimetrie bis zur Kreislehre (incl.) nebst Übungen. *S.*

III. 2 St. Vergleichung des Flächeninhaltes, Ausmessung, Verwandlung und Teilung, Proportionalität und Ähnlichkeit geradliniger Figuren nebst Übungsaufgaben. *S.*

II. 2 Std. Repetition und Beendigung der Planimetrie. Stereometrie nebst Anwendungen. *S.*

Ib. 2 Std. Ebene Trigonometrie mit Übungen; Repetition der Planimetrie und der Stereometrie mit Aufgaben. *S.*

Ia. 2 Std. Einige Eigenschaften der Kegelschnitte in synthetischer Behandlung. Ausführliche Repetition der gesamten Geometrie mit zahlreichen Übungsaufgaben. *S.*

I. Algebra.

Aufgabensammlung von Bardey.

III. 2 Std. Addition, Subtraktion, Multiplikation, Division; Zerlegung in Faktoren und Kürzen der Brüche; Lehre von den Proportionen und von den Brüchen; Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten nebst Anwendungen. Bardey I—X, XIX, XX. *S.*

II. 2 Std. Potenzen und Wurzeln. Gleichungen ersten und zweiten Grades mit einer und mit mehreren Unbekannten, nebst Anwendungen. Bardey XI—XIII, XV—XVII, XX—XXIV mit Auswahl. *S.*

Ib. 2 Std. Logarithmen. Gleichungen ersten und zweiten Grades mit einer und mit mehreren Unbekannten nebst Anwendungen. Arithmetische und geometrische Reihen, Zinseszins- und Rentenrechnung. Allgemeine Repetition. Bardey XVIII, XX—XXVII; XXXI—XXXIII. *S.*

Ia. 2 Std. Allgemeine Repetition mit besonderer Berücksichtigung der Gleichungen zweiten Grades mit einer und mehreren Unbekannten nebst Anwendungen. Einiges über Diophantische Gleichungen, aus der Kombinationslehre und der Wahrscheinlichkeitsrechnung. Bardey XXVII—XXXV. *S.*

K. Naturgeschichte.

Schilling, Grundriß der Naturgeschichte Ausg. B. VI—I. Bock, Bau etc. des menschlichen Körpers I.

VI. 2 Std. Im Sommer: Botanik. Vorbereitender Kursus. Beschreibung einer Anzahl großblütiger Pflanzen unter Beachtung der wichtigsten morphologischen Erscheinungen. Im Winter: Zoologie. Vorbereitender Kursus. Monographien von typischen Tieren bis einschließlich Insekten, besonders von Säugetieren, die morphologischen Grundbegriffe. *F.*

V. 2 Std. Im Sommer: Botanik. Engerer Kursus: ca. 15 Arten großblütiger leichtverständlicher zweikeimblätter. Pflanzen. Betrachtung der einzelnen Organe etc. Im Winter: Zoologie. Engerer Kursus: Säugetiere, Vögel, Reptilien, Amphibien, Fische. *St.*

IV. 2 Std. Im Sommer: Botanik. Engerer Kursus: ca. 15 Arten großblütiger zweikeimblätter. Pflanzen, darunter korbblütige Pflanzen, ferner einige Gräser. Anordnung der ca. 30 bekannt. Arten nach Linnés System. Im Winter: Zoologie. Engerer Kursus: Insekten, Spinnen, Krustentiere, Würmer, Weichtiere, Strahltiere. *St.*

III. 2 Std. Im Sommer Botanik. Erweiterter Kursus: ca. 15 Arten 2keimblättrige Pflanzen, Anordnung nach dem natürl. System. Im Winter Zoologie. Erweiterter Kursus: Säugetiere, Vögel, Reptilien, Amphibien, Fische. *St.*

II. 2 Std. Im Sommer Botanik. Erweiterter Kursus: ca. 15 Arten einkeimblättrige Pflanzen, kurze Betrachtung einiger nied. Pflanzen als Pflse, Farne, Moose. Anordnung sämtl. bekannten Pflanzen nach dem natürl. Systeme. In der Botanik wurden die betrachteten Arten geprefst, in ein Heft geklebt und im erweiterten Kursus mit schematischen Blütenzeichnungen versehen. Im Winter Zoologie. Erweiterter Kursus: Insekten, Spinnen, Krustentiere, Würmer, Weichtiere, Strahltiere, Infusorien. *St.*

la. und b- komb. 2 St. Mineralogie. *St.*

lb. 2 St. Im Sommer Botanik: Pflanzenanatomie mit mikroskop. Demonstrationen; einiges über Pflanzenphysiologie und Pflanzengeographie. Im Winter Anthropologie nach Bock.

Nach dem neuen Lehrplan wird die Naturgeschichte in 3 Kursen, einem vorbereitenden VI, einem engeren V IV und einem weiteren III II durchgenommen. Der erste VI ist lediglich vorbereitender Natur und umfaßt nur Einzelbeschreibungen. Der zweite V IV gibt Vergleichung der Einzelwesen und Aufsuchung des Gattungsbegriffs. Die Anordnung in Botanik erfolgt nach dem Linnéschen System und umfaßt nur offenblütige Pflanzen, in Zoologie die Wirbeltiere, und von den niederen Tieren die leichteren Typen und der dritte III II gibt eine systematische Übersicht der Pflanzen- und Tier Typen nach dem natürlichen Systeme. (In der Botanik auch die wichtigeren Verborgenblütigen.) *St.*

L. Physik und Chemie.

Dorner, Grundriß der Physik. Rüdorff, Lehrbuch der Chemie.

lb. 2 St. Physik. Magnetismus und Elektrizität. Repetition des ganzen Gebietes der Physik. *St.*

la. 2 Std. Physik. Genauere Wiederholung der Mechanik; Repetition des ganzen Gebietes der Physik mit besonderer Berücksichtigung der mathematischen Ableitungen. *St.*

la. und lb. komb. 1 Std. Speziellere Betrachtung der Akustik. Mathemat. Geographie 1 Std. Mathem. Entwicklung der Tages- und Jahreszeiten; Entwicklung der physikalischen Ursachen der klimatischen Gliederung der Alten Welt. *St.*

la. 2 Std. Chemie. Die alkal. Erden, die gewöhnlichsten schweren unedlen Metalle; Übung im Anstellen einfacher Reactionen. *St.*

M. Zeichnen.

VI. 2 Std. Die gerade Linie in ihren verschiedenen Lagen; Teilung derselben in 2, 4, 8, 3, 6 gleiche Teile; die regelmäßigen Figuren Quadrat, Dreieck, Sechseck, Achteck, Fünfeck, Kreis. Auf Grund der regelmäßigen Figuren wurden aus geraden Linien Sternfiguren, aus Bogenlinien Rosetten gebildet. Die Schüler wurden zur Selbstthätigkeit angeleitet, indem sie einerseits nach gegebenem Motiv selbständig arbeiteten, andererseits ohne jede Beihilfe Formen erfinden lernten. Die fähigeren Schüler legten die Zeichnungen im letzten Vierteljahr mit leichten Aquarellfarben an. *K.*

V. 2 Std. Unter Zugrundelegung regulärer Figuren wurde das Zeichnen von Rosetten nach gegebenem Motiv fortgesetzt; später wurden schwierigere Füllungen gezeichnet. Das Anlegen mit Aquarellfarben fand erweiterte Anwendung, und wurden den Schülern die einfachsten Gesetze über die Farbenzusammensetzung zum Verständnis gebracht. *K.*

IV. 2 St. Im Sommersemester Zeichnen nach Drahtmodellen, aus deren verschiedenen Stellungen die wichtigsten perspektivischen Gesetze entwickelt wurden. Im Wintersemester Zeichnen von stilisierten Pflanzenteilen und einfachen Ornamenten; weitere Belehrung über Farbenharmonie und praktische Anwendung derselben. *K.*

III. 2 Std. Im Sommersemester Zeichnen nach geometrischen Körpern und später nach landschaftlichen Pappmodellen unter Berücksichtigung der perspektivischen Gesetze. Im Wintersemester Zeichnen von schwierigen Ornamenten; erweiterte Benutzung der Farbe, in der Weise, daß den einzelnen Teilen möglichst ihre natürliche Färbung gegeben wurde. *K.*

II. 2 Std. Anleitung zum Zeichnen nach Gypsmodellen unter Besprechung der Beleuchtungserscheinungen. *K.*

I. 3 Std. Weitere Fortführung des Zeichnens nach Gypsmodellen und Besprechung der wichtigsten ornamental. Stile. In der darstellenden Geometrie, für

welche eine Wochenstunde genommen wurde, wurden die Gesetze der Projektion vom Punkt, Linie, Fläche und Körper auf zwei Projektionsebenen entwickelt und sodann verschiedene Durchdringungen der geometrischen Körper mit Ebenen konstruiert. *K.*

N. Schreiben.

2. 3 Std. Die Formen der deutschen Schrift. Taktschreiben. *Btz.*

1. 4 Std. Die Formen der deutschen und englischen Schrift. *W.*

VI. 2 Std. Übungen im Schreiben der Grundformen der deutschen und englischen Schrift; die Buchstaben beider Schriftarten in genetischer Folge. Taktschreiben. *W.*

V. 2 St. Fortgesetzte Übungen in der Darstellung der Grundformen zur Erzielung größerer Handfertigkeit; die Buchstaben beider Schriftarten. Taktschreiben. *F.*

IV. 2 Std. Kursorische Durchnahme der Buchstaben deutscher und englischer Schrift; Einübung der Rundschrift. *F.*

O. Gesang.

3. (Verbunden mit dem Anschauungsunterricht.) Die einfachsten rhythmischen, melodischen und dynamischen Vorübungen. Leichte Liedchen nach dem Gehör. *Hd.*

2. 1 Std. Erweiterung und Wiederholung des Pensums der vorigen Stufe. Leichte Lieder nach dem Gehör. *Btz.*

1. 1 Std. Unterscheidung und Bezeichnung der einfachsten Tonverhältnisse. Einstimmige Lieder nach dem Gehör. Alle bis jetzt gelernten Lieder kamen auf dieser Stufe zur Wiederholung. *Btz.*

VI. 1 Std. Die Noten als melodische Tonzeichen.

Übungen mit Beachtung aller gelernten einfachen Zeichen. Einführung in den mehrstimmigen Gesang. Einstimmige Lieder, nach Noten und nach dem Gehör eingeübt, dienten als Vorbereitung für die Chorstunde. *Btz.*

V—IV. 1 Std. Auf dieser Stufe wurde vorzugsweise der Chorstunde vorgearbeitet. *Btz.*

VI—III. 1 Chorgesangstunde. Es wurden drei- und vierstimmige Gesänge eingeübt, welche das bisher in der Gesangstheorie Gelernte zur Anwendung brachten. *Btz.*

P. Turnen.

3. 2 Std. Turnspiele und einige leichte Frei- und Ordnungsübungen der 8. Turnklasse in Dannebergs Leitfaden. *Hd.*

2. 2 Std. Eine große Anzahl von Turnspielen; Frei-, Ordnungs- und Gerätübungen der 8. Turnklasse in Dannebergs Leitfaden. Die Ballschule begannen. *Btz.*

1. 2 Std. Die Übungen und Turnspiele der 7. Turnklasse in Dannebergs Leitfaden. *W.*

VI. 2. Std. Die Übungen und Spiele der 6. Turnklasse in Dannebergs Leitfaden. *K.*

V. 2 Std. Die Übungen und Spiele der 5. Turnklasse in Dannebergs Leitfaden. In dieser Klasse, wie auch in VI wurde das Hauptgewicht auf Frei- und Ordnungsübungen gelegt. *K.*

IV. 2 Std. Die Übungen und Spiele der 4. Turnklasse in Dannebergs Leitfaden. *K.*

III. 2 Std. Die Übungen der 3. Turnklasse in Dannebergs Leitfaden. *K.*

II u. I. 2 Std. Die Übungen der 2. und 1. Turnklasse in Dannebergs Leitfaden. In dieser Klasse wurde das Hauptgewicht auf Gerätturnen gelegt. *K.*

III. Einzelne Verfügungen resp. Mitteilungen des Königl. Provinzial-Schulkollegiums aus dem Schuljahr 1883/84.

Kassel, 19. Mai. Mitteilung eines Ministerial-Erlasses vom 23. April 1883 betr. die zukünftige Organisation der mit höheren Schulen verbundenen sogenannten Vorschulen. — Turnen und Singen ist in den Vorklassen wohl zu pflegen, das Turnen wenigstens in der zweiten und ersten mit je 1 bis 2 Stunden wöchentlich anzusetzen. Im Deutschen ist die nachher von den Schülern anzuwendende grammatische Terminologie bereits in der Vorschule ausschließlich zu gebrauchen. Für die Aufnahme in die Vorschule ist das vollendete sechste Lebensjahr im allgemeinen zu erfordern. Bei jährlicher Aufnahme kann ausnahmsweise ein halbes Jahr nachgelassen werden. Für den Eintritt in die höhere Schule ist das vollendete neunte Lebensjahr zu erfordern. Für das Erreichen des Lehrziels bei möglichst beschränkter Zahl der Lektionen ist eine mäßige Frequenz der Klassen unerläßliche Bedingung. Auch ist nicht zu verkennen, daß die Eltern durch die Ent-

richtung eines nicht geringen Schulgeldes Anspruch auf das Einhalten eines solchen Maßes haben. Als Ziel ist zu erstreben, daß die Zahl von fünfzig Schülern derselben Klasse nicht überschritten werde. Es ist dahin zu streben, daß bei jährlicher Aufnahme die Vorschule sich in drei aufeinander folgende vollständig getrennte Klassen gliedere. Wenn in der zweiten und ersten Vorklasse je zwei Turnstunden wöchentlich angenommen werden, so hat sich die Zahl der öffentlichen Lehrstunden auf 18 für die dritte, 21 für die zweite und 23 für die erste Vorklasse zu stellen. Die Aufgaben zur häuslichen Beschäftigung dürfen täglich nicht mehr als eine halbe bis eine ganze Stunde in Anspruch nehmen. Jede Vorschulklasse muß ihren besonderen Lehrer (Klassenlehrer) haben.

Kassel, 2. Juni. Dem Direktor wird zum Zweck seiner Erholung Urlaub erteilt für die Zeit vom 14. Juni bis zum Ablauf der Sommerferien. Dieser Urlaub wird durch spätere Verfügung bis zum 1. September verlängert. Gleichzeitig wird der ord. Lehrer Herr Merz mit der Vertretung des Direktors für die Dauer von dessen Abwesenheit beauftragt.

Kassel, 13. Juni. Der vom Lehrerkollegium vorgelegte Lehrplan für den naturgeschichtlichen und chemischen Unterricht wird genehmigt.

Kassel, 4. August. Mitteilung eines Ministerial-Erlasses vom 10. Juli 1883, demzufolge dafür Sorge zu tragen ist, daß eine kirchliche Schulfeier des bevorstehenden vierhundertjährigen Gedächtnistages der Geburt Dr. Martin Luthers, entsprechend der Absicht Seiner Majestät des Königs, in würdevoller Weise ausgeführt werde.

Kassel, 8. August. Mitteilung eines Ministerial-Erlasses vom 30. Juli 1883. Es werden die Mittel bezeichnet, durch welche eine Beseitigung der im Turnunterricht noch vorhandenen Mängel herbeigeführt werden kann.

Kassel, 8. Oktober. Die Lehrerkollegien werden zu Vorschlägen aufgefordert zwecks Herbeiführung einer einheitlichen Ferienordnung für sämtliche höhere Schulen der Provinz Hessen-Nassau.

Kassel, 13. Oktober. Mitteilung eines Auszugs aus dem Revisionsberichte des Herrn Professor Dr. Euler, welchen derselbe anlässlich der im Sommer 1882 vorgenommenen Revision des Turnbetriebes an den höheren Schulen der Provinz Hessen-Nassau dem Herrn Minister erstattete.

Kassel, 23. Oktober. Es ist darüber zu berichten, inwieweit gegenwärtig an den höheren Schulen der Provinz die Möglichkeit dargeboten ist, sich Fertigkeit im Stenographieren anzueignen.

Kassel, 3. Dezember. Die Vorstände der höheren Schulen haben strenge darauf zu achten, daß ihre Anstalten mit zweckmäßig eingerichteten Subsellen versehen sind.

Kassel, 21. Dezember. Mitteilung eines Ministerial-Erlasses vom 29. November 1883, wonach die Direktoren über den jetzt schon sichtbaren Erfolg des Erlasses vom 27. Oktober 1882, Turnbetrieb betreffend, Bericht zu erstatten haben.

IV. Bibliothek und Lehrmittel.

Die Lehrerbibliothek ist im abgelaufenen Schuljahre um 36 Werke in 68 Bänden bereichert worden und besteht gegenwärtig aus 468 Werken in 904 Bänden. Unter dem Zugang ist zu nennen: **a. Zeitschriften:** 1) Pädagogisches Archiv, her. v. Krumme, 25. Jahrg. 2) Zeitschrift für Mathematik und Physik, her. v. Schlömilch, Kahl

und Kantor, XXVII. Jahrg. 3) Zeitschrift für romanische Philologie, her. v. Gröber VI. 4) Zeitung für das höhere Unterrichtswesen Deutschlands, her. v. Weiske, 12. Jahrg. 5) Statistisches Jahrbuch der höheren Schulen IV¹ und IV². 6) Deutsche Rundschau, her. v. Rodenberg, XXXII—XXXIV. 7) Monatsschrift für das Turnwesen, her. v. Euler und Eckler, 2. Jahrg. 8) Centralblatt 1883, für die gesamte Unterrichts-Verw. in Preußen. 9) Die Zeichenhalle, her. v. Wendler-Berlin. 10) Blätter für höheres Schulwesen, her. v. Aly. — **b. Wissenschaftliche Werke:** 1) Wiese, Leben und Wirksamkeit von Aug. Gottl. Spillecke. 2) Verhandlungen der darmstädtischen Kommission in der Überbürdungsfrage, 1883. 3) Behaghel, Die Entlastung der überbürdeten Schuljugend. 4) Schumann, Unsere Schulzucht. 5) Nohl, Wie kann der Überbürdung unserer Schuljugend mit Erfolg entgegengewirkt werden. 6) Ärztliches Gutachten über das höhere Schulwesen Elsaß-Lothringens 1883. 7) Franz, Rathgeber bei der Wahl des Berufes. 8) Kottenhahn, Das Realgymnasium sollte das Latein erst in O. II beginnen. 9) Quousque Tandem, Der Sprachunterricht muß umkehren. 10) Hartwig, Woran wir leiden. 11) Perthes, Zur Reform des lateinischen Unterrichtes auf Gymnasien und Realschulen I—V. 12) Jaeger, aus der Praxis. Ein pädagog. Testament. 13) Wundt, Grundzüge der physiologischen Psychologie, 2 Bd. 14) Wundt, Logik, 2 Bd.: 1. Erkenntnislehre, 2. Methodenlehre. 15) Kluge, Etymologisches Wörterbuch. 16) Andresen, Sprachgebrauch und Sprachrichtigkeit im Deutschen. 17) Kloepper, Englische Synonymik, größere Ausgabe. 18) Vilatte, Parisismen. 19) Klotzsch, Französische Formenlehre zum wörtlichen Auswendiglernen. 20) Scheffler, Die französische Volksdichtung und Sage. 21) Brunetière, Die Sprachforschung der Gegenwart. 22) Münch, Zur Förderung des französischen Unterrichtes, insbesondere auf Realgymnasien. 23) Grote, Geschichte Griechenlands, aus dem Englischen, 6 Bd. 24) Geologische Karte von Frankfurt a. M. und Umgebung, her. v. d. Kgl. geologischen Landesanstalt zu Berlin; hierzu die Erklärungen. 25) Karte über die Verteilung der höheren Lehranstalten in Preußen im Jahre 1882, her. v. Kgl. Preuß. Ministerium der geistlichen etc. Angelegenheiten. 26) Wiedemann, Die Lehre von der Elektrizität, 2. Bd. 1883. 27) Bardey, Algebraische Gleichungen nebst Resultaten und den Methoden zu ihrer Auflösung. 28) Danneberg, Leitfaden für den Turnunterricht. 29) Kohlrausch und Marten, Turnspiele. 30) Stuhlmann, Der Zeichenunterricht 1—5. 31) Verein deutscher Zeichenlehrer, I. Programm einer Ausstellung von Schülerzeichenarbeiten und II. Preisausschreiben. 32) Die Programme der höheren Schulen Deutschlands, excl. Bayerns, 1882, nebst Verzeichnis. 33) Dasselbe, 1883, nebst Verzeichnis. 34) Verzeichnis der Programme v. 1884. 35) Illustrierte Zeitung, Leipzig, Festnummer zur Einweihung des Nationaldenkmals auf dem Niederwald. 36) Dieselbe, Festnummer zum 400jährigen Geburtstag M. Luthers.

Anschaffungen für die Schüler-Bibliotheken. VI. 1) Gerstäcker, Der kleine Walfischfänger. 2) Kurz, Fahrten und Abenteuer des kl. Jakob Fingerlang. 3) Schmidt, Herder, als Knabe und Jüngling. 4) Gudrun. 5) Horn, Der Schiffsjunge und sein Lebensgang. 6) Der Gemsjäger. 7) Die Vergeltung. 8) Lausch, Heitere Ferientage. 9) Nieritz, ausgewählte Schriften, Bd. 11. 10) ausgewählte Schriften, Bd. 19. 11) Schmidt, Rosa von Tannenburg. 12) Gesammelte Schriften, Bd. I. 13) Osterwald, Gudrun. 14) Siegfried und Krimhilde. 15) Wagner, Entdeckungsreisen, Feld und Flur. 16) Entdeckungsreisen, Wald und auf der Haide. 17) Entdeckungsreisen, Stadt und Land. 18) Hebel, Schatzkästlein. 19) Noll, Das Leben der Natur im Winter.

V. 1) Campe, Die Entdeckung von Amerika. 2) Braun, Heimatlos. 3) Horn, Die Belagerung von Wien. 4) Das Pathengeschenk. 5) Wie Einer ein Walfischfänger wurde. 6) Von den zwei Savoyardenbüblein. 7) Defoe, Robinson Crusoe.

IV. 1) Schmidt, Karl der Große. 2) Kaiser Wilhelm. 3) Martin Luther. 4) H. J. von Zieten. 5) Fürst Blücher. 6) Sturm, Bonifacius. 7) Andreas Hofer. 8) Bonnell, Heinrich I. 9) Horn, Wie einer Walfischfänger wurde. 10) Eroberung von Algier. 11) Von einem, der das Glück gesucht. 12) Baron, Aus dem Leben zweier Schüler. 13) Rofsmäfsler, Das Süßwasseraquarium. 14) Kiesenwetter, Der Insektensammler.

III. 1) Kohlrausch & Marten, Turnspiele. 2) Rey, Himmel und Erde. 3) Paul, Die versunkene Stadt. 4) Derbock, Nordenskjöld im ewigen Eise. 5) Berger, Deutsche Schwänke und Sagen. 6) Ohly, Aus der Jugend berühmter Künstler. 7) Buchner, Moltke. 8) Bismarck. 9) Adami, Königin Luise. 10) Cüppers, Hermann der Chersker. 11) Schmidt, Wilhelm Tell. 12) Jahnke, Wullenweber. 13) Borsig. Die Anzahl der Bände beträgt 790 gegen 737 im Vorjahre.

Lehrmittel. Der geographisch - historische Lehrapparat hat keine Bereicherung erfahren. Für den mathematischen Unterricht wurden beschafft: eine Sammlung geometrischer Körper. Dem naturwissenschaftlichen Lehrapparat wurden hinzugefügt: a. vier Bildertafeln (zoologische) von Leutemann; b. ein Scioptikon mit Nebenapparaten und Photogrammen. (NB. Es war beabsichtigt, in diesem Programm einen ausführlichen Bericht über den naturwissenschaftlichen Lehrapparat, welcher der Anstalt zur Verfügung steht, und der nunmehr eine gewisse Abrundung erfahren hat, zu geben; aber es mußte davon, wie von manchen anderen Mitteilungen, wegen Raummangels abgesehen werden.) Für den Zeichenapparat wurden beschafft: a. 22 kleinere Gipsmodelle; b. zwei große Schiefer-Wandtafeln. Der Turnapparat blieb im wesentlichen unverändert.

An Geschenken erhielt die Bibliothek: 1) Von Frau Rohmer d'Orville 50 Mark. 2) Von Herrn O. Kümmell verschiedene Jugendschriften. 3) Von der Redaktion des „Bockenheimer Anzeiger“: a. „Handbuch der gesamten Handelswissenschaften“ in 21 Lieferungen, von Maier-Rothschild; b. „Italienische Blätter“ (1 Bd.) von Hermann Riegel. 4) Von Herrn Dr. Klein: „Die Dichtungen des Mönchs von Montaudon“, Inaugural-Dissertation des Gebers. 5) Von der Westermannschen Verlagsbuchhandlung zu Braunschweig: Französisch-deutsches Wörterbuch von Thibaut. Hundertste Auflage. 6) Von Herrn Regierungspräsidenten C. Ledderhose zu Straßburg: Allgemeine Vorschriften für die höheren Schulen in Elsass-Lothringen v. 20. Juni 1883. Sämtlichen Gebern sage ich hierdurch namens der Anstalt freundlichen und herzlichen Dank!

V. Chronik und weitere Mitteilungen.

2. April Eröffnung des Schuljahres. 12. bis 16. Mai Pfingstferien. 25. Mai Spaziergang aller Klassen bei verschiedenen Wanderzielen. 9. Juli bis 4. August Sommerferien. Der Hitze halber fiel der Nachmittagsunterricht aus am 4., 5., 28. und 29. Juni, 2. und 3. Juli, 23. August. 3. September Ausflug der verschiedenen Klassen. Die Prima machte eine Fußreise in den Odenwald unter Führung des Herrn Stelz und nimmt dazu noch den 4. September in Anspruch. 29. September Schluß des Sommersemesters. 1. bis 13. Oktober Herbstferien. 15. Oktober Beginn des Wintersemesters. 1. November Buß- und Betttag.

10. November Lutherfeier. Sämtliche Klassen mit Ausnahme der zwei letzten Vorklassen beteiligten sich insbesondere an dem in der hiesigen evangelischen Kirche veranstalteten Schülergottesdienst. Jeder Zögling der Anstalt erhielt sodann eine Lutherschrift als Erinnerungszeichen. Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr fand ein von der hiesigen Bürgerschaft veranstalteter Fackelzug statt, an welchem sich die drei oberen Realklassen und die meisten Lehrer der Anstalt beteiligten. 24. Dezember bis 5. Januar Weihnachtsferien. Im Laufe des IV. Quartals besuchten an verschiedenen Tagen sämtliche Klassen das Panorama zu Frankfurt a. M. — Die Vorklassen benutzten die schönen Märztag zu kleineren Ausflügen. Am 21. März besuchten die Tertia und Quinta unter Führung der Herren Stelz und Dr. Breyer den Zoologischen Garten. 6. bis 9. Februar schriftliche Prüfung der Primaner. Zum Abiturientenexamen hatten sich zwei Oberprimaner gemeldet, Wilhelm Florian und Wilhelm Will beide von hier. Es waren denselben folgende schriftliche Aufgaben gestellt worden:

1. Ein deutscher Aufsatz: „Welches sind die Bande, die uns an das Vaterland knüpfen?“
2. Ein französisches Exercitium.
3. Ein englisches Exercitium.
4. Folgende mathematische Aufgaben:
 - a. Ein Dreieck zu konstruieren aus $\rho = 2$ cm, $h_1 : h_2 = 3 : 4$, $\angle \alpha = 60^\circ$.
 - b. Jemand hat von einer Kasse 60,000 M. geliehen und ihr dafür ein Haus verpfändet, welches jährlich einen Ertrag von 4500 M. gewährt. Wenn nun die Kasse bei Rückgabe des Hauses noch 39 658,50 M. auszahlen muß und die Zinseszinsen zu 5% berechnet werden: wie lange hatte die Kasse das Haus im Besitz?
 - c. Ein Parallelogramm hat den Flächeninhalt $F = 119$ qm, die Höhe $h = 6,5$ m, die Winkel $\alpha = 46^\circ 17'$ und $\beta = 87^\circ 19'$ an einer der parallelen Seiten; wie groß sind die Seiten des Parallelogramms?
 - d. Eine Hohlkugel von Messing, dessen spezifisches Gewicht $s = 8,4$ ist, hat ein Gewicht von $G = 3590,4$ kg und eine Wanddicke von $d = 0,2$ m. Wie groß ist ihr innerer Radius?

21. Februar mündliche Prüfung der Abiturienten unter Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulrat Dr. Lahmeyer. Beide Abiturienten bestanden die Prüfung; einer derselben war infolge des guten Ausfalles der schriftlichen Arbeiten vom mündlichen Examen dispensiert worden.

Wilhelm Florian wird sich dem Beamtenstande, Wilhelm Will dem Kaufmannstande widmen.

Am Schluß des vorigen Schuljahres hatte der Oberprimaner Heinrich Giebel die mündliche Prüfung, welche am 7. März unter Vorsitz des Direktors der Anstalt stattfand, mit dem Prädikat „Gut“ bestanden. Giebel beabsichtigt in die Beamtenlaufbahn einzutreten.

Ebenso hatten am Schluß des vorigen Schuljahres zwölf Schüler der Unterprima das Reifezeugnis für Oberprima und damit die Berechtigung für den einjährig-freiwilligen Dienst erlangt, am Schluß des Sommersemesters 1883 zwei weitere Schüler aus Ib.

Am Nachmittag des 21. Februar besichtigte Herr Provinzialschulrat Dr. Lahmeyer die Räume und Einrichtungen der Anstalt und wohnte dem Unterricht in verschiedenen Klassen bei.

Eine vollständige Frequenztafel kann wegen Raummangels nicht gegeben werden. Es sei nur bemerkt, daß anfangs des Schuljahres die Anstalt von 304 Schülern, 127 in

den Vor-, 177 in den Realklassen besucht wurde, worunter 264 Hiesige, 40 Auswärtige, 229 Protestanten, 53 Katholiken, 22 Israeliten. Am Schlufs des Schuljahrs zählt die Anstalt 300 Schüler, 174 in den Real-, 126 in den Vorklassen.

Das sittliche Verhalten der Schüler war ein befriedigendes; der Gesundheitszustand derselben war ein vollständig normaler.

Gleich anfangs des Schuljahrs hatten wir den Schmerz, einen unserer Schüler durch den Tod zu verlieren: August Ludwig, Zögling der Quarta, ein braver, lebensfroher und hoffnungsvoller Knabe, starb plötzlich am 4. April. Lehrer und Mitschüler gaben ihm das letzte Geleit. Er ruhe in Frieden!

Von den Lehrern war der Direktor vom 14. Juni bis 1. September beurlaubt. Es versäumten: a. wegen Unwohlseins: Der Direktor 2 Std., Herr Stelz 6 Std., Herr Merz 9 Std., Herr Dr. Breyer 3 Std., Herr Bautz 33 Std., Herr Schoebe 9 Std. b. aus anderen Gründen: Der Direktor 2 Std., Herr Stelz 1 Std., Herr Merz 7 Std., Herr Fries 10 Std., Herr Wenderoth 3 Std., Herr Bautz 3 Std., Herr Herold 3 Std., Herr Knebel 2 Std., Herr Dr. Klein 1 Std.

Die öffentliche Jahresprüfung findet Donnerstag den 3. und Freitag den 4. April in folgender Ordnung statt:

Uhr:	Klasse:	Gegenstände:
8—9	III	Geschichte — Rechnen.
9—10	IV	Geometrie — Französisch.
10—11	V	Rechnen — Naturgeschichte.
11—12	VI	Deutsch — Französisch.
2—3	3. V.	Schreiblesen — Rechnen — Anschauungsunterricht.
3—4	2. V.	Lesen — Diktat — Rechnen.
4—5	1. V.	Grammatik — Rechnen — Heimatkunde.

Freitag 4. April:

8—9 $\frac{1}{2}$ II Englisch — Algebra — Geographie.

Von 9 $\frac{1}{2}$ Uhr ab Turnprüfung der verschiedenen Klassen.

Nachmittags 3 Uhr Schlufsfeier in der Turnhalle.

Zu den öffentlichen Prüfungen, wie zu der Schlufsfeier beehrt sich der Unterzeichnete alle, welche Interesse an der Anstalt nehmen, freundlichst einzuladen.

Das neue Schuljahr beginnt **Montag den 21. April** in folgender Weise:

morgens 7 Uhr Aufnahmeprüfung der für die Realklassen und 1. und 2. Vorklasse neu angemeldeten Knaben;

morgens 10 Uhr Versammlung sämtlicher Klassen in der Turnhalle;

morgens 11 Uhr Aufnahme der für die 3. Vorklasse angemeldeten Kinder.

Weitere Anmeldungen werden von dem Direktor Samstag 19. April morgens von 11—12 Uhr entgegengenommen. Es sind dabei vorzulegen: 1. Geburts-, 2. Impfschein, 3. letztes Schul- resp. Entlassungs-Zeugnis.

Das in vierteljährlichen Raten pränumerando zu entrichtende Schulgeld beträgt für die Realklassen 90 Mark, für die Vorklassen 50 Mark. Besuchen mehrere Brüder gleichzeitig die Anstalt, so hat nur der älteste das volle Schulgeld zu zahlen; für die übrigen tritt eine Ermäßigung von 20% derselben ein. — Aufnahme resp. Einschreibgeld 5 Mark. Für ein gewöhnliches Entlassungszeugnis sind 50 Pf., für ein Reifezeugnis 3 Mark an die Kasse der Schule zu entrichten. Abmeldungen müssen vor Beginn eines Quartals resp. Semesters an den Unterzeichneten gelangen, sollen dieselben bezüglich des Schulgeldes etc. für genannte Zeitabschnitte Geltung haben.

Sprechstunden des Direktors: Montags und Donnerstags von 11—12 Uhr morgens.

Bockenheim, im März 1884.

Der Direktor: **Wiegand.**

Anmerkung: Der Jahresbericht erscheint in dieser abgekürzten Form, weil zu anderem die nötigen Geldmittel nicht bereit gestellt worden sind. — *Sapienti sat!*

den Vor-, 177 in den Real-
229 Protestanten, 53 Kath-
Anstalt 300 Schüler, 174 in

Das sittliche Verhalten
derselben war ein vollstän-

Gleich anfangs des Sch-
den Tod zu verlieren: Aug-
und hoffnungsvoller Knabe,
ihm das letzte Geleit. Er

Von den Lehrern war
versäumten: a. wegen U-
Merz 9 Std., Herr Dr. Brey-
anderen Gründen: De-
Fries 10 Std., Herr Wende-
Knebel 2 Std., Herr Dr. Kl-

Die öffentliche Jal-
in folgender Ordnung statt

Uhr:	Klasse:
8—9	III
9—10	IV
10—11	V
11—12	VI
2—3	3. V.
3—4	2. V.
4—5	1. V.

8—9^{1/2} II

Von 9^{1/2} Uhr ab Tu- und

Nachmittags 3 Uhr Sch-

Zu den öffentlichen Pl-
alle, welche Interesse an de-

Das neue Schuljahr begin-

morgens 7 Uhr An-

angemeldeten Knab-

morgens 10 Uhr Versa-

morgens 11 Uhr Aufna-

Weitere Anmeldungen we-
gegengenommen. Es sind dabei
sungs-Zeugnis.

Das in vierteljährlich-
klassen 90 Mark, für die Vorkla-
nur der älteste das volle Schu-

selben ein. — Aufnahme resp.
50 Pf., für ein Reifezeugnis 3 M.

Beginn eines Quartals resp. Sem-
Schulgeldes etc. für genannte Z-
Sprechstunden des Dir-

Bockenheim, in

Anmerkung: Der Jahresbe-
Geldmittel nicht bereit gestellt

Hiesige, 40 Auswärtige,
des Schuljahrs zählt die

; der Gesundheitszustand

en unserer Schüler durch
ein braver, lebensfroher
er und Mitschüler gaben

September beurlaubt. Es
Herr Stelz 6 Std., Herr
Schoebe 9 Std. b. aus
Herr Merz 7 Std., Herr
Herr Herold 3 Std., Herr

3. und Freitag den 4. April

chauungsunterricht.

atkunde.

nie.
sen.

rt sich der Unterzeichnete
laden.

r Weise:

und 1. und 2. Vorklasse neu

e;

Kinder.

morgens von 11—12 Uhr ent-

l. letztes Schul- resp. Entlas-

hulgeld beträgt für die Real-
gleichzeitig die Anstalt, so hat
e Ermäßigung von 20% des
ches Entlassungszeugnis sind
n. Abmeldungen müssen vor
ollen dieselben bezüglich des

-12 Uhr morgens.

irektor: **Wiegand.**

weil zu anderem die nötigen

